Sonnabend, 10. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9776.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 10. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli, die Vorlage der auf die orientalische Frage bezüglichen Documente sei noch nicht thunlich, weil höhere Interessen, bei denen die Erhaltung des Friedens in Betracht komme, dagegen sprächen. Das Berliner Memorandum sei so gut wie zurückgezogen, da seine Vorlegung auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Hierauf wirkte der Umstand, daß die Pforte mehrfach, namentlich durch das Angebot des Waffenstillstandes, die Forderungen des Memorandums anticipirte. Englands Weigerung, dem Memorandum beizutreten, sei von den Mächten nicht unfreundlich aufgenommen. England handle in mehreren Punkten mit den Mächten im Einvernehmen, namentlich darin, daß keine unangemessene Pression auf den Sultan geübt werde. England wirkte mit Rußland, Frankreich und Oesterreich mäßigend auf Serbien und handelte gemeinsam mit den Mächten bezüglich der sofortigen Anerkennung des Sultans. Alle religiösen Secten und Völkerschaften der Türkei hätten sich für den Sultan erklärt, wodurch die Erhaltung des Friedens nur gesicherter werden könne. Disraeli erklärte schließlich den von Wiener Journalen mitgetheilten, ihm zugeschriebenen Brief über die Situation für ein Falsificat.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 9. Juni. Entsprechend den friedlichen Intentionen der Nordmächte und den bereits verschiedentlich ausgeübten Einwirkungen auf Serbien und Montenegro hat man erneut die dortigen diplomatischen Agenten von hier aus angewiesen, den Einfluß Rußlands gegen jede kriegerische Demonstration geltend zu machen. Gleichzeitig wurde die Versicherung ertheilt, daß Rußland, dessen Politik keine isolirte, dafür Sorge tragen werde, daß die neue Regierung in Konstantinopel den von den Mächten als nothwendig anerkannten Reformen und Garantien für die christlichen Südslaven gerecht werde.

Danzig, 10. Juni.

Es schien einen Augenblick, als wenn der fortschrittliche Putsch in Leipzig den Frieden zwischen den beiden Fractionen der liberalen Partei ernstlich gefährden wolle, und noch heute klingt hier und da die Disharmonie nach. Die „Weserzeitung" sagt u. A.: „Dieser Handstreich wirft ein scharfes Licht auf die Anschauung, welche die Fortschrittspartei von sich selbst und ihrer Machtstellung hat. Nach letzterer regelt sich ja bei jeder Partei zumeist die Tactik in Wahlcampagnen. Man scheint im fortschrittlichen Lager der Ansicht zu sein, die Lage der national-liberalen Partei sei so, daß der letzteren ein Zusammengehen mit der Fortschrittspartei um jeden Preis wünschenswerth erscheinen müsse. So erklären sich auch exorbitante Ansinnen von der Art der eben an die Leipziger National-Liberalen gestellten. Es wird im Interesse der gesammten nationalliberalen Partei liegen, daß solche Zumuthungen, wo sie auch auftauchen, sofort die energischste Zurückweisung erfahren. Ist es aber andererseits den Herren vom hohen Rathe der Linken wirklich Ernst damit, ein ersprießliches Zusammenwirken der beiden großen liberalen Parteien in der nächsten Wahlcampagne so viel als möglich außer Frage zu stellen, dann dürfte eine befriedigende Ausgleichung oder Beilegung des überall frappirenden Leipziger Falles und das Ergreifen von Maßnahmen, welche ähnliche Vorkommnisse unmöglich machen, als die ersten und nothwendigsten Schritte zur Erreichung dieses Zieles anzusehen sein."

Indessen mögen die Fractionspolitiker in Berlin, wo die Gegensätze innerhalb der einzelnen Parteien am meisten zu Tage treten, noch so particularistische Beschlüsse fassen; in den Provinzen fallen die Fractionsunterschiede mehr und mehr fort, es tritt dort mehr das Gemeinsame hervor, und hier machen sich die Dinge von selbst anders, als die Herren in Berlin es bestimmen möchten. Wo die Liberalen in jedem Falle eine sichere Majorität haben, da wäre nicht viel gegen einen Kampf zwischen den verschiedenen Schattirungen der Partei einzuwenden, wenn nicht solche Kämpfe oft in Jahren nicht zu überwindende persönliche Differenzen hinterließen, und wenn sie nicht auf andere Wahlkreise, in denen die liberale Sache nicht so sicher ist, schädlich zurückwirkten. Wenn z. B. unter den Königsberger Liberalen die Fortschrittspartei, in Danzig dagegen die Nationalliberalen die Mehrheit haben, so wird hier wie dort ein Versuch der bisherigen Minorität, die Majorität zu verdrängen, an dem andern Orte eine gleichartige Bewegung induciren, und der Leipziger fortschrittliche Ueberfall regt gleichzeitig die Gemüther in hundert Wahlkreisen auf. Aber wie viele Wahlkreise haben wir denn, wo man sich den Luxus eines Fractionsgefechtes gestolten kann? Es ist dies kaum in den großen Städten, und bei Weitem nicht einmal in allen der Fall. Zu Nutz und Frommen der liberalen Sache sind die Gegner ja fast überall stark genug, um die Liberalen zu gemeinsamem Vorgehen zu zwingen. Wo aber, wie im Königreich Sachsen und in Schleswig-Holstein, die Socialdemokraten oder, wie in Posen und Westpreußen, die Polen und Ultramontanen ernstlich um die Wahlsitze zu ringen stark genug sind, da kann nicht einmal die Partei, geschweige denn die Fraction eine unübersteigliche Schranke bilden, da müssen alle Deutsche, welcher Seite sie auch angehören mögen, einträchtig für den stimmen, der dem gemeinschaftlichen Gegner gegenüber die meisten Aussichten hat. So haben bei den Reichstagswahlen in den Wahlkreisen Rosenberg-Löbau und Schlochau-Flatow auch die Liberalen für die conservativen Grafen zu Dohna-Finkenstein und zu Eulenburg bei den Abgeordnetenwahlen in den Kreisen Berendt-Pr. Stargardt, Rosenberg-Graudenz und Thorn-Culm die Nationalliberalen und auch viele Conservative für die Mitglieder der Fortschrittspartei Worzewski, Engel und Bergenroth gestimmt, obgleich in den meisten westpreußischen Kreisen die Mehrzahl der Deutschen der nationalliberalen Partei angehören dürfte. Aehnlich wird es sich auch bei den nächsten Wahlen bei uns von selber gestalten trotz aller Berliner Kampfrufe.

In österreichischen, französischen und englischen Journalen wurden in der ganzen vergangenen Woche die orientalischen Angelegenheiten in einer Weise aufgebauscht, als ob der Krieg vor der Thüre stände. In unserem heutigen Pariser Briefe findet der Leser eine kleine Wiederspiegelung der abenteuerlichen Gerüchte, welche Verbreitung und Glauben fanden. Wir haben uns in den Mittheilungen der kriegkündenden Nachrichten bisher vorsichtig verhalten; denn wir glauben nicht an einen nahe bevorstehenden Kampf zwischen den großen Mächten, weil Niemand den Krieg will. Freilich ist das Spiel Disraeli's ein so gefährliches, daß es unter Umständen zu ernstlichen Conflicten führen könnte, obgleich die absichtlich mit großem Lärm in die Welt ausposaunten Rüstungen nur die Russen einschüchtern und John Bull selbst eine kleine Befriedigung gewähren sollten. Bis jetzt ist Disraeli das Spiel vollkommen geglückt, und uns hat es nichts geschadet. Am ungeschicktesten hat sich Frankreich benommen. Gierig nach einem Bündniß mit Rußland stimmte es sofort dem Gortschakoff'schen Memorandum zu; nach Englands entschiedenem Auftreten aber wurde es so schwankend, daß Rußland wieder erkennen konnte, welch' unzuverlässiger Bundesgenosse es sein würde.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Juni. Schon heute ist die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Juni Mittags 12 Uhr erschienen. Man beginnt einen Tag früher als beabsichtigt war, um Alles daran zu setzen, daß die Session noch im Juni schließen kann. Das gleichzeitig ausgegebene Verzeichniß der noch nicht erledigten Vorlagen zählt im Abgeordnetenhause noch 40 Nummern und zwar 14 Regierungsvorlagen, 3 Anträge, 1 Interpellation, 18 Petitionsberichte, 1 Bericht der Staatsschulden-Commission, 3 Geschäftsordnungsberichte. Zu den Regierungsvorlagen zählen 4 Uebersichten über Staats-Einnahmen und -Ausgaben, sowie über den Eisenbahnbau und die Verwaltung der fiscalischen Bergwerke, Hütten und Salinen, und die allgemeinen Rechnungen pro 1873; ferner 8 Gesetzentwürfe, darunter von besonderer Wichkeit die Wegeordnung, die Provinz Berlin, die Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle, die heute endlich dem Hause zugegangene Nothstandsvorlage. Im Herrenhause restiren noch 16 Gesetzentwürfe, darunter jene über die Amtssprache, über den höheren Verwaltungsdienst, das Competenzgesetz, die Städteordnung, die Einverleibung Lauenburgs, den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden, die Verlängerung des Etatsjahres. Abgesehen von der Wegeordnung, die ohnehin als zurückgestellt gilt, können die Reste im Abgeordnetenhause in vier Sitzungen erledigt werden, wie man uns von competenter Seite versichert. In der Hand des Herrenhauses liegt es daher lediglich, den überaus unliebsamen Zustand zu vermeiden, daß das Abgeordnetenhaus hier Tage, vielleicht Wochen lang unbeschäftigt bleibt. In der Städteordnungs-Commission des Herrenhauses schreiten die Arbeiten nur langsam vorwärts; heute nahm auch der Minister des Innern an derselben Theil. — Die Justizcommission des Reichstages wird ihre Arbeiten jedenfalls im Laufe dieses Monats beendigen. Die Concurs-Commission hat nur noch eine kurze Rücksprache zum Abschluß ihrer Arbeiten nöthig. Es wird über dieselbe durch den Abg. v. Vahl Bericht erstattet und dann, wie man allgemein annimmt, die Enbloc-Annahme der Vorlage erfolgen.

— Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung mit 66 gegen 12 Stimmen die Absendung der in voriger Sitzung beantragten Petition an das Herrenhaus in Sachen der neuen Städteordnung.

* Die Nachricht, daß der Ober-Regierungsrath v. Juncker zu Düsseldorf zum Regierungs-Vicepräsidenten in Kassel ernannt sei, wird der „N. A. Z." als irrthümlich bezeichnet.

München, 9. Juni. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den Etat des königlichen Hauses und Hofes nach den Ausschußanträgen. Die Civilliste des Königs wurde damit auf 4 231 044 Mk. festgesetzt, also um 201 475 Mk. erhöht.

Frankreich.

⁂ Paris, 7. Juni. Der Telegraph hat uns heute mit einer Sündfluth von Depeschen, welche alle die orientalische Frage zum Gegenstande haben, überschüttet. Je mehr Depeschen, um so weniger weiß man, was von der Lage zu halten. Die Russen, heißt es, ziehen unweit Bender eine Armee zusammen, die serbische Armee marschirt mit 120 Kanonen gegen die türkische Grenze, aus Montenegro dürfen keine Telegramme mehr versandt werden. Lauter böse Symptome. Vor Allem quälten sich die politischen Kreise und die Börse mit der Frage, warum Kaiser Wilhelm nicht nach Ems gegangen, was Bismarck bewogen haben kann, ihn von dieser Reise abzuhalten? Bedeutet das eine Erkaltung zwischen Berlin und Petersburg? Vollzieht sich eine Annäherung zwischen Deutschland und England? Hierauf antwortete dann ein Telegramm, welches besagte, daß die Reise des Kaisers Wilhelm von einer neuen Conferenz, welche die drei Kanzler in Berlin halten wollen, abhängig sein wird. Niemand kann sich am Ende darüber wundern, daß die Kanzler das Bedürfniß einer neuen Verständigung fühlen, denn seit der Berliner Conferenz ist eine so vollständige Veränderung in der Lage eingetreten, daß Niemand mehr den alten Standpunkt einzunehmen scheint. Aber nachdem die letzte Versammlung der drei Kanzler in Berlin ein so zweifelhaftes Resultat ergeben, nachdem die Westmächte entschiedener in die Action einzugreifen scheinen, wundert man sich doch hier einigermaßen, nun wieder von einer Conferenz zu hören, bei welcher bloß die drei Kaiserreiche vertreten wären. Einen Augenblick hieß es, auf die Nachricht von dem Ausbleiben des Kaisers Wilhelm

---

Zur Weltausstellung in Philadelphia.*)

Künstliche Menschen.

Auf einem Specialgebiete der künstlerischen und technischen Gewerbethätigkeit steht die nordamerikanische Union ohne jeden Rivalen da; die ganze Welt kann auf ihm von den Republikanern der neuen Welt lernen; alle Nationen der Erde sind genöthigt, ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen und mit ihnen in Geschäftsverbindung zu treten. Es ist staunenswerth, daß in einem Lande, wo die Ausübung der ärztlichen Praxis an keinerlei wissenschaftliche Vorbedingungen geknüpft ist, dessen Jugend in großen Schaaren nach der alten Welt hinübergeht, um dort an den großen universellen Bildungsstätten sich wissenschaftlich vorzubereiten, die Chirurgie mit Hilfsmitteln, die Praxis mit Constructionen und Apparaten versehen wird, die nirgends so ausgezeichnet, so vollständig dem Bedürfniß angepaßt, so sinnreich gefertigt werden, wie hier. Der Hauptsitz der Privat-Industrie, welche die Aufgabe löst, dem verkrüppelten oder von Natur aus unvollkommen gebildeten Menschen, so wie denjenigen, dem ein Unglücksfall einen Theil seiner Glieder geraubt hat, zu einen möglichst genügenden künstlichen Ersatz zu verhelfen, ist wohl Newyork; doch finden sich einzelne derartige Techniker auch in vielen anderen Städten der Union. Das größte Verdienst um Ausrüstung der Chirurgie mit den besten Hilfsmitteln hat aber wohl das National Surgical Institut, welches in Philadelphia, Indinopolis, Atlanta und San Francisco seine Filialen besitzt.

Das ausgebreitetste Geschäft, einen Welthandel in der höchsten Bedeutung dieses Wortes, macht Nordamerika jedenfalls mit seinen falschen Zähnen. Es hat sich diese Industrie besonders in Newyork derart localisirt, daß nichts gegen die dortigen Leistungen aufkommen kann. Die Zähne werden von Porzellan und Email gebildet, die Hauptsache ist indessen nicht die Composition des Stoffs, sondern die entsprechende Form und Färbung. In Betreff dieser beiden Dinge entwickeln die amerikanischen Zahnkünstler nun eine unübertroffene Meisterschaft. Man kann fast behaupten, daß keins der hunderttausenden von Zahnindividuen vollständig dem andern gleich sei. Die Abarten und Formverschiedenheiten begreifen natürlich zunächst die verschiedenen Zahnarten des menschlichen Gebisses in sich. Der breite dicke Zermalmer mit gefurchter Krone, der scharfe hauerförmige Fleischkauer und die feinen, zierlichen Nagezähne, die wir von der Maus entlehnt haben, bilden die großen Hauptgruppen aller Zahnausstellungen, deren sich hier eine ungemein große Menge finden. Dann aber zerfallen diese wieder in unzählige Sonderheiten. Auf dunklem Sammet sind sie gereiht, damit man ihre Formverschiedenheit deutlicher erkennen kann. Denn Hauptaufgabe ist es, zu den vorhandenen Resten des natürlichen Gebisses eine künstliche Ergänzung zu finden, welche von jenen nicht zu unterscheiden ist. Das war früher kaum möglich. Da glänzte der falsche Zahn heller hervor, er paßte sich niemals genau der Größe, noch weniger der Beschaffenheit seiner natürlichen Nachbarn an, er war und blieb ein Fremdling inmitten seiner Umgebung. Heute gelingt die Täuschung vollkommen. Denn die künstlichen Zähne ahmen alle Rostflecken nach, sie färben sich mit gelbem oder grünlichem Patina, sie passen für das gesunde Gebiß, dem nur irgend ein Unfall einige Lücken gerissen hat, für das leidende, in dem nur noch Invaliden ihre Function verrichten. Groß und klein, spitz und breit, schlank und klobig, jede Zahnart ist in solcher Sammlung vorhanden; und wo der Laie schon die vollständigste Gleichheit mit den natürlichen findet, da entdeckt der gewiegte Zahnkünstler doch noch eine kleine Abweichung und findet wirklich ein anderes Exemplar, welches den Stellvertreterdienst noch besser versieht.

Mit solchem Material rüstet Amerika die meisten Zahnärzte der Welt aus. Aber nicht allein in der Fabrikation dieses Materials ist die neue Welt der alten voraus, wir müssen auch hier in die Schule gehen, um die Einfügung desselben an Ort und Stelle zu lernen. Statt aller veralteten Stifte, Goldplättchen und Mechaniken, welche Schmerzen verursachten, unsicher hafteten und nichts zu leisten vermochten, wird jetzt fast allein vulcanisirter Kautschuk verwendet. Gold fungirt nur in seltenen Specialfällen in den Ateliers der Zahnlieferanten. Erwärmtes Wachs drückt das Modell der Mundhöhle ab; dieses giebt dann die Form, der die gehärtete Kautschuckplatte sich so genau nachbildet, daß sie vermöge der Adhäsion ohne alle Klammern und Heftmittel an den inneren Gaumenwänden festsitzt. Diese Masse bildet dann den Rahmen, den künstlichen Gaumen, in welchen die falschen Zähne gefaßt werden. Er stützt dieselben an der Hinterseite so fest, daß der Neuling vor keiner Arbeit zurückzuscheuen braucht; er kann die härtesten Speisen zermalmen und versucht vollständig die Function des natürlichen Ausreißers.

Es ist nur ein Irrthum, wenn man meint, daß Menschen nur aus Eitelkeit falsche Zähne trügen. Hier wird es nicht nur zur Rücksicht auf die menschliche Umgebung, mit der man lebt, sondern zu einer Pflicht gegen sich selbst, die Schäden der Natur zu corrigiren. Dem Magen werden dann die Speisen so vollständig zerkleinert zugeführt, wie er dies zur schnelleren Verdauung verlangt. Die Ausfüllung der Lücken schützt die übrigen Zähne vor Verderben, sie verhindert die unangenehmen Aussprühungen des Speichels beim Reden, ist also Pflicht gegen die Menschen, mit denen wir verkehren. Wer aber seine Sprache als Instrument braucht, nicht etwa nur der Schauspieler, sondern auch Prediger, Advocaten, Lehrer, der kann ohne Ergänzung der Zahnlücken seinen Beruf gar nicht erfüllen. Er hat die Pflicht, zu falschen Zähnen zu greifen, wenn er keine natürlichen mehr besitzt.

Die amerikanische Zahntechnik leistet daher durch ihre musterhaften und billigen Arbeiten der gesammten Menschheit einen großen Dienst, nicht nur der zahnlosen etwa, sondern auch allen, die mit dieser verkehren. Die Schränke der Vertreter dieses Gewerbes stehen denn auch, wie billig, an der Hauptfront im Industriepalaste. Mit der Wissenschaft, der Anatomie des Mundes, den Verbindungen der Zähne mit dem Nervensystem, befassen sich diese Praktiker weit weniger, als manche unserer europäischen Zahnärzte. Sie fassen das Bedürfniß ins Auge und suchen demselben möglichst gut und schnell beizukommen, den Schaden zu beseitigen, ohne viel nach seinen Ursachen zu fragen. Hier zeigen sie dem Publikum sowohl ganze Gebisse, wie auch einzelne Zähne der allerverschiedensten Art. Einige führen nur diese Zähne und die für dieselben geformten künstlichen Gaumen. Die größern aber liefern ihren Kunden zugleich sämmtliche Instrumente und Apparate, welche nicht nur zur Einfügung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse erforderlich sind, sie rüsten sie auch aus für alle Zahnoperationen. Es wird Mancher verwundert sein über die Einfachheit dieser Ausstellung. Unsere Heilkünstler interessiren die Neugierigen mit auf- und zuklappenden Gebissen, mit allerlei Mechaniken, welche die Procedur der Zahnheilkunde deutlich machen sollen. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Industriellen durchaus keine Zahnärzte sind, sondern nur Fabrikanten, Großindustrielle sogar, welche keine weitere Aufgabe haben, als jenen Heilkünstlern das bestmöglichste Material zu liefern. Das thun sie, und das wollen sie hier in ihren Schränken auch nur zeigen. Die Instrumente fertigt ihnen wohl ein Anderer. Dieselben sind ungemein einfach und sinnreich construirt. Es findet sich dort Alles vor, um den kranken Zahn zu fassen, zu untersuchen, um zu graben, zu bohren. Da sehen wir diese modernen Folterwerkzeuge hohl, löffelartig, pfriemförmig, mit Häkchen, Zinken und Zangen. Wir finden auch gleich die bequemen in Scharnieren sich bewegenden Stühle mit Seitenbrettchen für die Niederlegung der Instrumente und das unentbehrliche Glas Wasser. Der Mann versorgt uns auch zugleich mit Mundwasser, Zahnpulver und Medicamenten. White in Philadelphia, Johnson u. Lund und Allen u. Son haben am glänzendsten ausgestellt.

Der große Secessionskrieg hat hier eine andere Industrie in's Leben gerufen, die ebenfalls heute sich schon einen Weltabsatz errungen zu haben scheint. Das in allen mechanischen Künsten ungemein geübte Volk der amerikanischen Union strengt sofort alle geistige und technische Kraft an, um den verstümmelten Opfern des Krieges wenigstens einigermaßen Ersatz für das Verlorene zu schaffen. Aus diesen Bemühungen erwuchs eine große Industrie, die heute bereits längst für den Export arbeitet. Sie bildet zunächst künstliche Glieder, schuf Arme und Beine, Hände und Füße, die mit Hilfe von Federn und Mechanismen so leicht und vollständig functioniren, daß der einigermaßen Geübte gut mit ihnen auskommen kann. Es giebt keine rechte Vorstellung von der Trefflichkeit dieser sinnvoll construirten Kunstwerke, wenn man die Glieder dort nur ruhig stehen sieht. Es muß ein Eingeweihter, der mit ihnen umzugehen versteht, sie genau erklären und ihre Leistungen uns zeigen, damit wir inne werden, wie vollständig hier Stahl,

*) Nachdruck verboten.

habe Kaiser Alexander beschlossen, sofort nach Petersburg zurückzukehren, aber dieses Gerücht verursachte beträchtliche Aufregung; aber auch ihm wurde bald widersprochen durch die Mittheilung, daß Rußland aufs Neue seinen Entschluß erklärt habe, nur in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten handeln zu wollen. Sogleich erhebt sich aber ein neues Fragezeichen: Was wird in Aegypten geschehen? wird der Khedive der Aufforderung des Sultans Folge leisten und sich nach Constantinopel begeben? Man begreift, daß diese Einladung dem Vicekönig wenig angenehm ist, um so weniger, als er persönlich in schlechtem Verhältniß zu Murad V. steht. Ueber diesen Punkt macht die „France,“ die sich sehr gut unterrichtet glaubt, heute Abend folgende Mittheilung: „Die vollständige Trennung Egyptens von der Türkei steht auf dem Punkt, eine vollendete Thatsache zu werden. Die Forderungen des neuen Sultans, welcher von seinen Vasallen Subsidien und ein Militärcontingent verlangt, haben die Chedive erschreckt. Der letztere, im Einverständniß mit England, glaubt ungestraft dem stumpfen Blitzstrahl seines Souverains trotzen zu können und die hohe Pforte weiß heute, daß wenn sie darauf bestände, eine effective Unterstützung zu erhalten, man ihr mit einer offiziellen Weigerung, dem Vorspiel einer definitiven Zerstückelung des ottomanischen Reiches, eintreten würde. Aber die Minister Murad's V. lassen sich durch eine solche Kleinigkeit nicht erschrecken, sie bleiben bei ihrer Forderung, dergestalt, daß wir auf den plötzlichen und definitiven Bruch aller Vasallen-Beziehungen zwischen Cairo und Stambul gefaßt sein müssen.“ So die France, welche da England, das um die Integrität der Türkei besorgte England. eine eigenthümliche Rolle spielen läßt. Zum Ueberfluß geht heute Abend noch das Gerücht, daß England im Begriff stehe, Candia zu besetzen. Es gehört ungewöhnlicher Scharfsinn dazu, sich in dem Gewirr aller dieser Nachrichten zurechtzufinden, und die hiesigen Politiker verzichten denn auch darauf, aus den Tagesneuigkeiten ein Facit zu ziehen. Man entschließt sich, abzuwarten, und dieser Entschluß ist um so löblicher, als er der einzig mögliche ist. — Die inneren Tagesangelegenheiten erfreuen sich nur geringer Beachtung; sie sind übrigens nicht von großer Bedeutung. In der parlamentarischen Welt steht man immer noch dem Problem gegenüber, wie sich die Regierung zu dem Gemeindegesetz stellen wird. Man weiß darüber nichts Bestimmtes, und heute heißt es, im Gegensatz zu gestern, daß de Marcère seinen Entwurf zum Municipalgesetze aufrecht halten will, daß er aber das Gambetta'sche Amendement mit einer kleinen Aenderung annehme. Nicht nur für Paris, sondern auch für Lyon, Marseille und Toulouse solle die Regierung das Recht behalten, die Bürgermeister zu ernennen. Marcou hat seinen Antrag, die Theilnehmer des Staatsstreichs in Anklage zu versetzen, auf Zureden seiner Freunde aufgeschoben. Die Linke und das linke Centrum des Senats beschlossen heute, bei der Wahl eines neuen lebenslänglichen Senators für Renouard zu stimmen. — Die Bestattung des Consuls Moulin hat unter großer Betheiligung stattgefunden. Der Duc Decazes und die Beamten seines Ministeriums, viele andere Beamte, Senatoren und Deputirte waren zugegen. Man bemerkte auch bei dem Traueract eine große Anzahl von Arbeitern. Die irdischen Reste Moulin's sind auf dem Kirchhof Montparnasse beigesetzt worden. — Bocher, der Vertrauensmann der Prinzen von Orleans, hat den Journalen eine Note zugeschickt, worin er mittheilt, daß die Gebeine Louis Philippe's und seiner Gemahlin Marie Amélie von England nach Frankreich gebracht und in der Familiengruft zu Dreux beigesetzt werden sollen. Gleichzeitig wird man die sterblichen Reste der Herzogin von Orleans, der Herzogin Aumale und ihres Sohnes, des Prinzen von Condé, welche ebenfalls im Exil gestorben sind, nach Dreux bringen. Der Marschall-Präsident hat die nöthige Erlaubniß bereitwilligst gewährt. Es soll alles Aufsehen vermieden werden; auch die ältesten und erprobtesten Freunde, sagt Bocher, haben die Aufforderung erhalten, sich nicht an der Bestattung zu betheiligen. Der Graf von Paris und der Duc de Nemours sind schon in London, um die Särge ihrer Angehörigen zu begleiten; der Duc d'Aumale wird sich ebenfalls dorthin begeben. Am Abend wird man an der französischen Küste landen, des Nachts soll ein Zug die Särge nach Dreux bringen, wo am frühen Morgen ihre Beisetzung erfolgen wird.

— 8. Juni. Die Schriftstellerin George Sand ist gestorben. — Charles Blanc und Gaston Boissier sind zu Mitgliedern der Akademie gewählt worden. — In der Deputirtenkammer wurde die Genehmigung zu der gegen den Deputirten Rouvier wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit beantragten gerichtlichen Verfolgung ertheilt, nach dem Rouvier selbst sich für die Ertheilung der Genehmigung ausgesprochen hatte.

Italien.

Rom, 9. Juni. In der Deputirtenkammer gab der Arbeitsminister, Zanardelli, in Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Bertani, nähere Aufschlüsse über die geschäftliche und wirthschaftliche Lage der Gotthardbahn-Gesellschaft und erklärte dabei, die bei dem Bahnunternehmen interessirten Regierungen hätten keinerlei Vorschläge gemacht. Das italienische Cabinet werde aber vor dem Eingehen irgend welcher neuen Verpflichtungen alle nur möglichen Garantien für alle dabei zu wahrenden Interessen und für den Ausbau des festgestellten Netzes verlangen.

England.

London, 8. Juni. Die in dem Mausoleum der Familie Orleans in Wegbridge beigesetzt gewesenen 10 Särge mit den Ueberresten Louis Philipp's und seiner Familienangehörigen wurden heute Vormittag vom Grafen von Paris nach Honfleur übergeführt (siehe Paris).

Danzig, 10. Juni.

* Am morgigen Sonntage, welcher im Local-Verkehre als sogenannter Olivaer Sonntag bekannt ist, wird bei diesem prachtvollen Wetter der Verkehr für die Orte Langefuhr und Oliva voraussichtlich größer, als der Pfingst-Verkehr werden. Es werden, wie die am Schalter und der Wand des Stations-Gebäudes auf Bahnhof Hohe Thor und den Stationen bis Zoppot ausgehängten Placate sagen, sämmtliche Sommer-Local-Züge zwischen Danzig und Zoppot abgelassen. Ferner geht, wie schon mitgetheilt, ein Mittagszug um 12 30 nach Zoppot, welcher 1 15 zurückkehrt. Endlich folgen Extrazüge den Nachmittagszügen und Abendzügen. Das Publikum wird auch im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, wie wünschenswerth für die geplagten Schaffner an solchen Tagen es ist, wenn nur in die durch die Tafeln bezeichneten Wagen nach Langfuhr, Oliva und Zoppot eingestiegen wird. Sollten diese Wagen besetzt sein, so werden stets noch Wagen ohne Tafel zur Aushülfe in den Zügen stehen.

* Es ist bereits öfter darauf aufmerksam gemacht, wie mangelhaft die Beförderung der in Zoppot wohnenden Danziger Geschäftsleute und Beamten ist; es sind auch Petitionen mit zahlreichen Unterschriften mit der Bitte um Abhülfe dieses Uebelstandes an die Direction der Berlin-Stettiner Bahn abgesandt, trotzdem ist bis jetzt noch keine Abhülfe geschaffen und man scheint in Stettin die Bedeutung des großen Sommer-Verkehrs auf der Strecke Danzig-Zoppot nicht zu kennen. Zoppot hat sich binnen 2 Jahren in der Einwohnerzahl verdoppelt und übertrifft an Häuserzahl und Einwohnern, ohne Hinzurechnung der Sommergäste, bereits die Kreisstadt Neustadt; Oliva zeigt ebenfalls einen stetigen Zuwachs an neuen Gebäuden. Vielen Danziger Geschäftsleuten ist es nur wegen Mangels eines günstig gelegenen Zuges nicht möglich, in Zoppot oder Oliva zu wohnen. Wie wir hören, soll es für diesen Sommer nicht mehr angängig sein, den sogenannten Schulzug später zu legen; dennoch wollen wir die Unmöglichkeit der Einlegung eines sogenannten Comtoir- und Büreau-Zuges in Zweifel ziehen und sind der Meinung, daß sich ein Versuch verlohnte. Die Ertragsfähigkeit eines solchen eingelegten Zuges wird die Erfahrung bestätigen.

* Seitens des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten werden noch besondere Ausführungs-Bestimmungen zu den §§ 9 und 10 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874, welche die Bildung von Genossenschaften betreffen, erlassen werden. In diesen beiden Paragraphen liegt für alle Landestheile der Schwerpunkt des neuen Gesetzes, in welchem die Uferbesitzer zur Fischerei in den Privatgewässern ausschließlich berechtigt sind. Dort sind die Ufer in der Regel so zersplittert, daß der einzelne Private ein zu geringes Interesse zur Sache zu haben pflegt, um die Fischerei mit Nutzen ausüben oder wohl gar Geldmittel zur geregelten Aufsichtsführung und zum Schutze des Fischbestandes mit Nutzen aufwenden zu können, zumal er gewöhnlich nur an einem Ufer begütert zu sein pflegt. Die Entscheidung darüber, ob Genossenschaften nur behufs geregelter Aufsichtsführung und gemeinschaftlicher Maßregeln zum Schutze der Fischerei zu bilden sind, oder der Genossenschaftszweck auch auf die gemeinschaftliche Bewirthschaftung und Benutzung der Fischwasser ausgedehnt werden soll, wird wahrscheinlich im einzelnen Falle nach den örtlichen Verhältnissen entschieden werden

* Der Vorsitzende der hiesigen Eisenbahn-Commission, Herr Sebaldt, welcher bisher den Titel Ober-Betriebs-Inspector führte, ist zum Königlichen Regierungs- und Baurath ernannt.

* Verkauft sind folgende Grundstücke: 1) Breitgasse Nr. 19 des Grundbuchs Nr. 91 von dem Kaufmann Weinberg an den Kfm. Kadisch für 30,000 ℳ. 2) Almodengasse Nr. 4 des Grundbuchs Nr. 3 von den Geschwistern Rebelowski an den Müllergesellen Hugo Bielau für 19,950 ℳ. 3) Hopfengasse Nr. 56 von dem Mühlenbesitzer Friedrich Frantzius und dem Kfm. Julius Krüger an den Kfm. Albert Kalischewski für 18,000 ℳ. 4) Stützengasse Nr. 5/6 von dem Maurermeister Pasdach an den Zimmermeister Vergien für 11,250 ℳ. 5) Am Olivaerthor Nr. 8 von den Geschwistern Schröder an die Wittwe Emma Reddig geb. Steinbrecher für 51,900 ℳ.

* Nach einer Bekanntmachung der K. Polizeidirection müssen während der Schützzeit der Neuen Radaune, welche am 6. d. begonnen hat und 12 bis 14 Tage dauern wird, die schadhaften Bohlwerke und sonstigen Uferbefestigungen der Radaune und deren Kanäle reparirt, die festgesetzten Breiten des Flusses hergestellt und alle Anlagen, welche den Abfluß des Wassers hemmen, beseitigt werden, andernfalls die städtische Baudeputation dieselben für Rechnung der Betheiligten auszuführen autorisirt ist.

* Die Besetzung der Kreisausschuß-Secretärstellen betreffend ist vom Oberpräsidium nach der „A. Z.“ verfügt worden: daß, da zu diesen Subalternbeamtenstellen eine höhere und eigenthümliche Geschäftsbildung gefordert wird, nur solche Militäranwärter in Betracht kommen, welche im Besitz solcher Geschäftsbildung sind. Im Ganzen genommen ist diese Bildungsstufe die gleiche, welche von Königl. Kreissekretären erfordert wird.

* Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Posen hat den Lehrer Hrn. Stolz, welcher seit 1861 an der hiesigen kathol. Schule der Altstadt amtirt, vom 1. Septbr. d. J. ab als ordentlichen Lehrer an das Seminar in Exin berufen.

** Polizeibericht. Bei Gelegenheit einer Haussuchung ist im Besitze der Arbeiterfrau L. eine Perlmutter-Lorgnette mit schwarzer Perlkette gefunden, welche sie kurz vor Ostern gefunden haben will. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Büreau, Langgasser Thor, melden. Arretirt wurden: Der Arbeiter G. aus Schidlitz, weil er auf der Neugarter Promenade eine Frau ohne jede Veranlassung zu Boden geschlagen und dadurch einen Volksauflauf hervorgerufen hat; der Kellner H., weil er auf dem Rammbau die nächtliche Ruhe gestört und dem hinzugekommenen Wachtmann mit Schlägen gedroht hat; die unverehelichte S., weil sie ihrer Dienstherrschaft 6 ℳ. 10 ₰ gestohlen hat; der Schlosser S. wegen Mißhandlung des Schreibers E. — Gestohlen: der unverehel. C. ein Hemde. — Der mehrfach auch mit Zuchthaus bestrafte Bildhauer R. hat der unverehelichten P. unter dem Vorgeben, er wolle für sie einen von ihr in Marienwerder angestrengten Prozeß führen und brauche deshalb Vorschuß, die Summe von 165 ℳ. abgeschwindelt. — Eine Mitte April der Frau W. verschwundene Gans ist jetzt bei den P.'schen Eheleuten vorgefunden, welche sich dieselbe angeeignet hatten. — Verloren: eine goldene Damen-Cylinder-Uhr mit goldener, langer Kette und Medaillon am 8. d., Nachmittags, auf dem Wege vom Olivaer-Thor nach der Jakobs-Thorbrücke. Die Uhr hat die Nummer 66, das Medaillon enthält 3 Photographieen. — Gefunden und im Polizeihause asservirt: im April auf dem Holzmarkte ein Portemonnaie mit etwas Geld, gestern in der Johannisgasse ein Schlüssel, gestern auf der Promenade ein Taschenfuch gez. A. B. 12., heute auf der Hundegasse ein Portemonnaie mit etwas Geld. — Gestern Nachmittag beschädigte der Fuhrmann B. durch unvorsichtiges Fahren eine auf Neugarten stehende Straßenlaterne in sehr bedeutendem Maaße. — Gestern mußte eine größere Parthie Fische als vollständig verdorben mit Beschlag belegt und der Superphosphat-Fabrik zur Vernichtung übergeben werden. Das unbefugte Baden in der Mottlau und am Leegethore hat in den letzten Tagen wieder ganz bedeutende Dimensionen angenommen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, diesem Unfuge in ernstester Weise entgegenzutreten.

Dirschau. Unweit der neu erbauten Umladebühne auf dem hiesigen Bahnhofe wird jetzt die Herstellung einer Schiebebühne neben dem Czatkauer-Ueberwege in Angriff genommen. Nach dem „D. A.“ soll unmittelbar nach der in nächster Zeit zu erwartenden Vollendung der Schiebebühne die Umladebühne dem Gebrauch übergeben werden. Auch die übrigen Bauten auf dem hiesigen Bahnhof schreiten ihrer Vollendung rüstig entgegen, so daß den täglich wachsenden Anforderungen des hier stets steigenden Bahnverkehrs wird entsprochen werden können. Letzterer erreichte in den diesjährigen Pfingsttagen wahrhaft erstauliche Dimensionen; besonders während der Ankunft der Mittagszüge betrug die Zahl der auf dem hiesigen Bahnhofe anwesenden Personen mehrere Tausend. Einem dringenden Bedürfniß würde deshalb auch die Ausführung der bereits projektirten Erweiterung der Wartesäle entsprechen, welche in ihrer gegenwärtigen Gestalt längst nicht mehr ausreichen.

† Marienburg, 9. Juni. Gestern ungefähr 4 Uhr Nachmittags traf Se. Exc. der landwirthschaftliche Minister Dr. Friedenthal hier ein und widmete, nachdem er ein wenig die Beschwerden der Reise abgeschüttelt, zuerst dem Schlosse einen Besuch. In demselben hatten die Schüler der Landwirthschaftsschule Aufstellung genommen und executirten bei dem Eintreten des hohen Gastes ein Lied, später noch ein zweites bei Besichtigung des großen Remters. Herr Dr. Friedenthal kam von Pieckel, hatte also bereits die Lage der Dinge aus eigener Anschauung kennen gelernt und wird die auf Grund seiner Wahrnehmungen gebildete Ansicht in der heutigen Conferenz wohl auch zum Ausdrucke gebracht haben. Diese letztere ward in der Wohnung des Wasserbau-Inspectors Dieckhoff abgehalten, und nahmen daran außer den Räthen des Ministers noch der Deichhauptmann Bönchendorf, mehrere Deichgräfen, der Landrath Keil, der Landes-Director Rickert und noch verschiedene in Sachen der Stromregulirung erfahrene Personen Theil. Die Resultate bleiben abzuwarten. Mittags 12½ Uhr fuhr Se. Exc. mit dem Jagdzuge nach Berlin zurück.

* Elbing, 9. Juni. Bei dem Brande der Budwech'schen Cigarrenhandlung soll nach Aussage der Verkäuferin die Ladenkasse erbrochen und eine in derselben befindliche Summe von ca 800 Mark entwendet worden sein; die Angelegenheit bedarf jedenfalls noch der Aufklärung, zu der die eingeleitete Untersuchung hoffentlich bald führen wird. — In Kahlbach ist gestern nur die Küche und Retirade zum Logirhause „Dependance“ vom Feuer zerstört worden. Das Hauptgebäude selbst ist unversehrt geblieben. (E. P.)

— Dem Posener Weihbischof Janiszewski ist, wie der „Kuryer“ aus sicherer Quelle erfährt, auf den 8. Juli ein Termin angesetzt worden und zwar, weil er im Dekanate Dt.-Crone (Westpreußen) Dispens ertheilt haben soll. In derselben Angelegenheit ist der Weihbischof schon früher gerichtlich vernommen worden.

Dt. Eylau, 6. Juni. In dem eine Meile entfernten Schönberg feierte gestern das gräflich v. Finkenstein'sche Ehepaar das Fest seiner silbernen Hochzeit, nachdem der eigentliche Jahrestag der Vermählung schon einen Tag früher im Familienkreise begangen worden. — Am 29. d. findet in Freystadt eine Gruppenschau behufs Prämiirung von Rindvieh-Zuchtmaterial statt aus den Bezirken der landwirthschaftlichen Vereine Rosenberg, Riesenburg, Freystadt, Lessen und Garnsee. Anmeldungen sind bis zum 24. Juni an Herrn Administrator Berent auf Ludwigsdorf zu richten — Im Kirchdorfe Grünhagen wird am 16. d. M. eine Postagentur in Wirksamkeit treten. (E Z.)

* Dem im Kreise Flatow belegenen Orte Kolonie Zakrzewko ist auf den Antrag der Gemeinde der deutsche Name Seefelde beigelegt worden.

Graudenz, 9. Juni. Es soll eine Telegraphen-Leitung von hier über Rehden nach Jablonowo erbaut werden. Die Arbeiten werden beginnen, sobald das erforderliche Material, das sich schon unterwegs befindet, eingetroffen ist, und unter Leitung des Herrn

---

Gummi und Steinpappe dem Muskel-, Sehnen- und Knochengefüge des menschlichen Körpers ihre Functionen abgelauscht haben und dieselben leicht und bequem ausführen.

Es genügte indessen nicht immer, die verlorenen Glieder durch künstliche zu ersetzen. Die Technik dehnt ihre Wirksamkeit aus; man versorgt nun auch den Krüppel, den Mißgeborenen, den an irgend einem Organ Leidenden mit ausgiebigster Unterstützung. Wir finden hier also neben den Gliedmaßen auch Schienen, Stahlgerüste, Bandagen und Stützen für alle äußerlich sichtbaren menschlichen Gebrechen. Die in der Union glänzend entwickelte Stahlwaaren-Industrie verbunden mit dem Talente des Volks für sinnreiche Constructionen, für sichere, schnelle und genaue Befriedigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens hat diese Industrie auf ihre jetzige bedeuteude Höhe gebracht. Es kann gegen die amerikanische Ausstellung auf diesem Gebiete nichts aufkommen, was andere Staaten fabriciren. Der Krieg ist freilich allen ein guter Lehrmeister gewesen und hat seine Früchte den übrigen ebenfalls nicht vorenthalten. Auch Deutschland hat einige sehr tüchtige Arbeiten, Instrumente und Einrichtungen zur Unterstützung verkrüppelter Menschen ausgestellt; Nordamerika ist indessen, wenigstens hier auf seiner Ausstellung, in solchen Artikeln weit vollständiger assortirt und weist auch wohl eine größere Vielseitigkeit, mehr Mannigfaltigkeit und Combinationen auf.

Das National Surgical Institut steht an der Spitze dieser Ausstellung mit dem reichen Inhalt seines Schrankes. Man könnte mit demselben fast einen ganzen Menschen künstlich zusammensetzen, denn für jeden Körpertheil wird hier gesorgt. Gummi, Leder und Stahl legen sich um den Leib oder um die Brust, wenn die natürliche Bildung dieser Körpertheile in irgend eine Abnormität ausartet, sie schützen selbst den Kinnbacken, wenn dessen Bänder sich lösen. Zumeist aber werden die Extremitäten solcher künstlichen Unterstützung bedürfen. Arm- und Beinschienen werden denn auch nicht nur am stärksten, sondern auch am verschiedenartigsten für jede Mißbildung gefertigt. Hauptaufgabe der Technik muß es sein, weniger das bereits vorhandene Leiden erträglich zu machen, als vielmehr demselben gleich bei seiner Entstehung vorzubeugen und die schwachen, unentwickelten Gliedmaßen, die leicht zu Abnormitäten hinneigen, vor diesem zu bewahren. Deshalb widmet die Praxis hauptsächlich den Gliedern der Kinder ihre Beachtung. Die kleinen Aermchen und Beinchen werden durch feine Stahlstützen in allen Theilen auf's sorgsamste geschützt, überall dort erhält das Kind Nachhilfe, wo der zarte Knochen gar zu schwach ist, um seine tragende Thätigkeit zu verrichten. Auf diese Art werden die jungen Geschöpfe nicht nur vor Verkrüppelung und einem siechen Körper bewahrt, sondern man erleichtert ihnen auch die Zeit des schnellen Wachsthums.

Die Leistungen der künstlichen Körperstützen werden verschiedenartig zur Anschauung gebracht. Kinder aller Art, große und ganz kleine, Knaben und Mädchen, stehen bei den Fabrikanten völlig eingeschient und mit Bandagen versehen, Abbildungen und Gypsmodelle zeigen uns die Functionen der verschiedenen Bandagen an dem Rumpfe und den mittleren Körpertheilen. Um auch einen drastischen Ausstellungs-Effect zu erzielen, hat man die mediceïsche Venus und den Doryphorus des Polyklet mit allen möglichen Sorten von Schienen und Bandagen versehen, zwei Menschenbilder, die eine derartige Subvention ihrer Knochenkraft allerdings am wenigsten nöthig haben. Damit für Alles gesorgt sei, giebt es hier zugleich auch falsche Augen in allergrößter Auswahl von jeder Farbe, die nicht minder gut gefertigt sind, als alle anderen Theile des künstlichen Menschen.

Sehr passend werden dieselben umgeben von chirurgischen Instrumenten, in deren Fabrication Amerika Außerordentliches leistet. Wir kommen bei ihnen wieder auf das Gebiet der Stahlwaaren-Industrie, wo dies ohnedies selbstverständlich wäre, wenn wir auch nicht wüßten, daß neben der wohl ausgebildeten Technik die Amerikaner sehr viel Talent für Erfindung und Construction besäßen. Wir werden hier also die vereinigten Staaten allen übrigen Völkern der Ausstellung voranstellen müssen und würden dies wahrscheinlich auch dann thun, wenn die Ausstellung in einem Theile Europa's stattfände. Denn nicht nur die große Zahl der vorhandenen Gegenstände, sondern besonders die ausgezeichnete Ausführung jedes einzelnen bestimmt dieses Urtheil,

Georg Sand †.

Amantine Lucile Aurore Dudevant, geb. Dupin, bekannt und berühmt geworden unter ihrem Schriftstellernamen George Sand, deren am 8. erfolgten Tod der Telegraph meldet, stammte aus einer Familie, die sich von dem Marschall Moritz von Sachsen, dem natürlichen Sohn des Kurfürsten August II., herleitete. Sie war geboren in Paris am 5. Juli 1804. Von ihrer Großmutter, später in einem Kloster erzogen, heirathete sie im Jahre 1822 den Baron Dudevant, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter hervorgingen. Mit einer außerordentlichen geistigen Begabung verband die junge Frau eine durch frühere widrige Schicksale und beständige Zwistigkeiten mit ihrer Großmutter genährte Excentricität des Charakters, die zu dem gemessenen und ruhigen Temperamente ihres Gemahls wenig stimmte. Beide Theile waren daher mit einer friedlichen Trennung sehr einverstanden, in Folge deren Frau Dudevant mit ihrer Tochter sich nach Paris begab (1830) — (die gerichtliche Scheidung erfolgte erst 1836), um sich dort durch schriftstellerische Thätigkeit eine unabhängige Stellung zu verschaffen. Dort lenkte sie in kurzer Zeit ebensowohl durch die Auffälligkeit ihrer Lebensweise (sie trug u. A., um das Volksleben gründlich zu studiren, Männerkleider), wie durch ihren Geist sehr bald die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise auf sich und fand in dem damaligen geistig überaus bewegten Leben der französischen Hauptstadt die reichsten Antriebe für die Entfaltung ihres glänzenden Talentes für die novellistische Darstellung. Nachdem ihr erster mit Jules Sandeau gemeinschaftlich verfaßter Roman Rose et Blanche vielfache Anerkennung gefunden hatte, betrat sie 1832 mit dem Roman Indiana unter dem Schriftstellernamen George Sand selbstständig die literarische Arena, auf der ihr eine glänzende Laufbahn beschieden war. Schon ihr nächster Roman Valentin verschaffte dem Namen George Sand eine europäische Berühmtheit.

In ihren folgenden Romanen machte sich mehr und mehr der Einfluß der verschiedenartigen Strömungen geltend, welche Frankreich damals beherrschten. Auf einer Reise nach Italien lernte sie in Venedig Alfred de Musset kennen, dessen Einfluß auf sie indessen nur vorübergehend war. Eine halb mystische, halb demokratische Richtung gewann in ihr die Oberhand. In diesem Stadium der Entwickelung fühlte sie sich am meisten zu dem Abbé Lamennais hingezogen, für dessen Journal Le Monde sie eifrig thätig war. Unter dem Einflusse von Pierre Leroux gewannen ihre Anschauungen einen sich immer entschiedener entwickelnden phantastisch socialistischen Charakter, der besonders in Spiridion und Consuelo sich kund gab. Zum vollen Ausdruck aber kam ihr glänzendes Talent in ihren kleineren Erzählungen, in denen sie, frei von excentrischen Tendenzen, mit epischer Ruhe und Behaglichkeit idyllische Bilder des Volkslebens entwirft. Dieser ruhigen, im künstlerischen Schaffen frohen Stimmung entriß sie die Februar-Revolution, die ihre volle Begeisterung entflammte und der sie ihr ganzes Talent zur Verfügung stellte. Die Wiederkehr ruhigerer Zeiten lenkte auch ihre Thätigkeit wieder in ruhigere Bahnen. In ihren Romanen tritt das künstlerische Element wieder hervor, und zugleich wandte sie sich dem Drama zu, in welchem sie es indessen nicht zu einer so allgemeinen und dauernden Geltung brachte, wie in der Erzählung, dem eigentlichen Felde ihres großen Talentes. Ihre 1854 in der Presse unter dem Titel Histoire de ma vie veröffentlichten Memoiren gaben Aufschlüsse über ihre geistige Entwickelung und lange Reflexionen, boten aber gegen die allgemeine Erwartung der Chronique scandaleuse keinen Stoff.

Ueber den Einfluß Georg Sand's auf die französische Literatur und den französischen Geschmack läßt sich ein abschließendes Urtheil noch nicht fällen. Ihre Ueberspanntheit, die Excentricität ihrer Ideen macht sich in allen ihren größeren Werken in oft abstoßender, das sittliche Gefühl tief verletzender Weise geltend, und daß gerade die Stellen, in denen diese Mängel am schroffsten hervortreten, die größte Wirkung ausgeübt haben, unterliegt keinem Zweifel. Andererseits aber leuchtet durch alle Verirrungen der Sitte und des Geschmacks ein hohes ideales Streben hindurch, das in ihren kleinen Erzählungen unzweifelhaft den reinsten und erfreulichsten Ausdruck gefunden hat.

Telegraphen-Sekretärs Bartel aus Marienburg längs der Chaussee ausgeführt werden. — Am Donnerstag wurde die Frau eines hiesigen kleinen Rentiers verhaftet, weil sie ihren Ehemann, mit dem sie seit Jahren in der unglücklichsten Ehe lebte, den Morgenkaffee stark mit Phosphor abgekocht gegeben hatte. Der Mann hatte nur wenig von der giftigen Flüssigkeit genossen. Er war selber im Stande, den Kaffee zu dem untersuchenden Chemiker zu tragen und die Anzeige beim Staatsanwalt zu machen. (G.)

Neuenburg, 8. Juni. Gestern Nacht brannte das Gehöft des Besitzers Jantz zu Gr. Kommorsk gänzlich ab. Der Besitzer Jantz wurde hierselbst gefänglich eingebracht, da, wie die „B. Z." erfährt, gegen ihn der Verdacht der Brandstiftung vorliegt.

* Der Kreisricher Kunad in Pillkallen ist zum Staatsanwaltsgehilfen bei den Kreisgerichten in Angerburg und Lötzen ernannt.

— Das im Wirsitzer Kreise belegene Rittergut Kunowo ist von seinem bisherigen Besitzer Herrn Steffen für die Summe von 270 000 M. an Herrn Rohde aus Konitz verkauft worden.

—k— Mohrungen, 8. Juni 1876. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 3. Juni cr. und wird allem Anscheine nach ca. 14 Tage währen. Zum Präsidenten ist diesmal unser Kreisgerichts-Director Freiwald ernannt worden. — Nach dem Final-Abschluß der hiesigen Kreis-Communal-Kasse pro 1875 beträgt die Einnahme 183,477 M. und die Ausgabe 174,998 M. — Die pro 1876 von unserm Kreise aufzubringenden Landarmen- und Irrenhausbeiträge betragen 7452 M., wovon auf Mohrungen 511 M., Liebstadt 284 M. und Saalfeld 441 M. treffen. — Zum Wahlverbande der Großgrundbesitzer gehören nach einer Bekanntmachung des Kreisausschusses 61 Besitzer, zum Wahlverbande der Landgemeinden 27 Grundbesitzer und 111 Landgemeinden. — In der letzten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden an Stelle des Rathsmann und Kämmerer Tolkemitt der seit vielen Jahren in der Versammlung allgemein beliebte Stadtverordnete Kaufmann Teppich als Rathsmann für die Dauer vom 1. October 1876 bis 1882 mit großer Majorität gewählt.

Bromberg, 9. Juni. Gestern sind die zu Waisenräthen erwählten Bürger der Stadt durch Herrn Oberbürgermeister Boie mittelst Handschlages verpflichtet und in ihre Aemter eingeführt worden. Die Zahl derselben beträgt für die 10 Bezirke der Stad ca. 50. — Nach einer der „B. Z." gemachten Mittheilung sind gestern in der unweit der Stadt Labischin belegenen Ortschaft Oborowo drei Wirthschaftsgebäude niedergebrannt und in den Flammen der Sohn des Besitzers und zwei Leute umgekommen.

Vermischtes.

— Professor Ph. Zöller in Wien hat durch länger fortgesetzte zahlreiche Versuche gefunden, daß der Schwefelkohlenstoff eines der wirksamsten Desinfections- und Conservirungsmittel ist; um so wirksamer, als derselbe, ähnlich wie das Wasser, bei jeder Temperatur verdampft und sich daher überallhin verbreitet. In einem Luftraum aber, in welchem eine nur verhältnißmäßig geringe Menge Schwefelkohlenstoff-Dampf vorhanden ist, sind Fäulniß und Schimmelbildung ausgeschlossen. So hielten sich in einem solchen Raume überreife Zwetschen bis jetzt 192 Tage völlig wie frisch und ohne eine Spur von Schimmel zu zeigen; desgleichen widerstanden Fleisch, heißes Brod, thierische Flüssigkeiten, Auswurfsstoffe wie Harn u. s. w. jeder Fäulniß und Verschimmelung. In der That, wenn — wie es nach verschiedenen Versuchen nicht unwahrscheinlich erscheint — sich das so haltbar gemachte Fleisch u. s. w. zum Genusse eignet, dann wäre diese so leicht ausführbare Conservirungsmethode für den Transport von leicht verderblichen Nahrungsmitteln zum Verbrauch in den Städten oder zur Verproviantirung von Festungen u. s. w. von einem ganz außerordentlichen Werth. Schließlich sei noch in Betreff der Anwendung des Schwefelkohlenstoffs als Desinfectionsmittel erwähnt, daß durch die von Professor Zöller und Dr. Grethe empfohlenen xanthogensauren Alkalien eine dauernde Quelle von reinem Schwefelkohlenstoff im Boden eröffnet werden kann.

— Der erste Sack Mehl von diesjährigem texanischen Weizen langte von Dallas in Galveston an und brachte auf Auction 305 Doll. Importeurs von brasilianischem Kaffee waren die Käufer; sie beabsichtigen, den Sack Mehl als Geschenk an den Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, abzusenden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 9. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 112¼, Franzosen 217, Lombarden 66¼, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 97. Sehr fest.

Bremen, 9. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,85, pr Juni 11,85, pr Juli 11,95, pr August-Dezember 12,70. Ruhig.

Hamburg, 9. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine behauptet. — Roggen loco still, auf Termine behauptet. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd., pr Septbr.-October 126℔ 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 165 Br., 163 Gd., pr Septbr.-October 163 Br., 162 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 66½, pr October pr 200 ℔ 66. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 36¼, pr Juli-August 37, pr August-Sept. 38, pr September-October 39. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,00 Br., 11,90 Gd., pr Juni 11,90 Gd., pr August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, 9. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr November 308. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr Juli —, pr October 198. — Raps loco 397, pr Herbst 400 Fl. — Rüböl loco 38¼, pr Herbst 38½, pr Mai 39¼. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 9. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,90, Silberrente 68,60, 1854r Loose 106,50, Nationalb. 809,00, Nordbahn 1812, Creditactien 132,50, Franzosen 256,75 Galizier 191,00, Kaschau-Oderberger 86,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 126,00, do. Lit. B. —, London 122,15, Hamburg 59,35, Paris 48,25, Frankfurt 59,35 Amsterdam 100,35, Creditloose 159,25, 1860r Loose 108,50, Lomb. Eisenbahn 75,50, 1864r Loose 127,20 Unionbank 56,50, Anglo-Austria 65,90, Napoleons 9,70½, Dukaten 5,82, Silbercoupons 103,40, Elisabethbahn 141,00, Ungarische Prämienloose 68,70, Deutsche Reichsbanknoten 59,85, Türkische Loose 18,25.

London, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, angekommene Ladungen unverändert Hafer williger. Andere Getreidearten schleppend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 280, Gerste 4610, Hafer 67 220 Qrts. — Wetter: Regen.

London, 9. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93$\frac{9}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 71. Lombarden 6⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 8⅞. 5pCt. Russen de 1871 87½. 5pCt. Russen de 1872 87½. Silber 51$\frac{13}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 12$\frac{11}{16}$. 5pCt. Türken de 1869 13¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 104¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 76. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 13¼. 5pCt. Peruaner 18¾. — Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Mon. 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 12,42 Paris 25,42. Petersburg 30½.

Liverpool, 9. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6$\frac{3}{16}$ middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4¼, good fair Oomra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 6¼, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 5¾. — Fest. Amerikaner Ankünfte stetiger, Surats unverändert. — Upland nicht unter low middling August-September-Lieferung 6, Juni-Lieferung 5⅞ d.

Liverpool, 9. Juni. Getreidemarkt. Rother Weizen stetig, weißer 1d niedriger. Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Juni. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,25. Anleihe de 1872 104,95. Italienische 5pCt. Rente 71,85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 545,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 167,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 12,95. Türken de 1869 70,00. Türkenloose 40,00. Credit mobilier 142. Spanier extér. 13⅛, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 688. Banque ottomane 355, Société générale 517, Crédit foncier 660, Egypter 177. Wechsel auf London 25,26. — Unentschieden und unbelebt.

Paris, 9. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juni 29,00, pr Juli 29,25, pr Juli-August 29,75, pr September-Dezember 30,75. Mehl behpt., pr Juni 64,50, pr Juli 65,25, pr Juli-August 65,75, pr September-Dezember 67,25. Rüböl ruhig, pr Juni 79,25, pr August 80,00, pr September-Dezember 81,75, pr Januar-April 83,00. Spiritus ruhig, pr Juni 47,50, pr Sept.-Dezember 50,50.

Antwerpen, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert, Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bez., 28½ Br., pr Juni 28¼ bez. und Br., pr Juli 28¾ Br., pr September 30 Br., pr September-Dezember 30¾ Br. — Ruhig.

Newyork, 8. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12¾, 5/20 Bonds pr 1885 115⅞, do. 5pCt. fundirte 117½, 5/20 Bonds pr 1887 122¾, Eriebahn 14, Central-Pacific 108, Newyork Centralbahn 109½. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11½, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 30 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C., Speck (short clear) 10¼ C. Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni.

Weizen loco ohne Kauflust, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	215—217 M. bez.
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 209 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 210 M. Gd., pr Septbr.-October 213 M. bez., pr October-November 212 M. bez. und Gd.

Roggen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 169 M.

Auf Lieferung pr Juni-Juli 170 M. Br., pr September-October 165 M. Br., 162 M. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ pr August-September 290 M. Br., pr September-October 290 M. bez.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 13,50 M.

Auf Lieferung pr Juli 13,50 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Gd., do. 3 Monat 20,395 Gd., Paris, 8 Tage, 81,05 Br 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 94,10 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,55 Gd., 4pCt. do. do. 95,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 5pCt. do. do. 106,40 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10 Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: unverändert schön und warm. — Wind: Südost.

Weizen loco fand am heutigen Markte keine Kauflust, und nur sehr mühsam sind 115 Tonnen zu etwas billigeren Preisen unterzubringen gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 123℔ 200 M., blauspitzig 123℔ 170 M., grau 123℔ 201 M., hellbunt 129℔ 215 M., hochbunt glasig 131℔ 217 M. pr Tonne. Termine ziemlich unverändert, Juli-August 210 M. Gd., September-October 213 M. bezahlt, October-November 212 M. bez. und Gd. Regulirungspreis 209 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine Juni-Juli 170 M. Br., September-October 165 M. Br., 162 M. Gd. Regulirungspreis 169 M. — Gerste loco ohne Handel. Die gestern notirte 107℔ kleine Gerste mit 140 M. hatte starken Geruch. — Rübsen loco geschäftslos, Termine August-September 290 M. Br., September-October 290 M. bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig, den 9. Juni 1876.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über das herrlichste Wetter, und Wald und Fluren stehen im schönsten Schmuck. — Der letzte Regen und die darauf folgende Wärme haben die jungen Saaten rasch entwickelt und sind gleichfalls beim Wintergetreide von sichtbarem Erfolge gewesen. — Vom Auslande liefen gleich günstige Witterungsberichte ein, und haben dort sowohl wie hier eine weitere Lustlosigkeit auf dem Getreidemarkt zur Folge gehabt. England, Frankreich und auch Belgien schenkten unsern Offerten nicht die geringste Aufmerksamkeit und was an unserer Börse während der Woche umgesetzt worden ist, war theils zur Completirung früherer Verschlüsse, theils zur Consumtion für die eigene Provinz. — Preise haben sich natürlich nicht behaupten können und sind circa 7 M. pr. Tonne unter dem letzten höchsten Preisstande anzunehmen. — Bei einem Umsatze von ca. 830 Tonnen Weizen bezahlte man: roth 129℔ 212 M., hellfarbig 128℔ 210 M., glasig 120, 122, 124/5℔ 200, 205, 207 M., hellbunt 124/5, 126/7℔ 213, 214 M., besserer 128/9℔ 217 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 209 M. Auf Lieferung ohne Handel, Juni-Juli 210 M. Br., Juli-August 211 M. Br., 210 M. Gd., Sept.-October 215 M. Br., 212 M. Gd.

Roggen wurde während der Woche nur zur eigenen Consumtion gekauft und haben Preise bei einem Umsatze von 160 Tonnen eine weitere Steigerung von einigen M. pr Tonne erfahren. Heute war die Stimmung für diesen Artikel dagegen matter. Bezahlt wurde: 121 2℔ inländischer 171½ M., 118℔ polnischer 166 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 167, 170, 169 M. Auf Lieferung ohne Umsatz, Juni-Juli 170 M. Br., Sept.-October 168 M. Br. — Kleine Gerste 107, 108℔ nach Qualität 145, 152 M., große Gerste 105/6℔ 155 M. — Hafer 180 M. — Bohnen 175 M. bezahlt. — Rübsen auf Lieferung pr September-October 295 bez. und Bf. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 40,000 Liter bestehend, wurde zu 51,75 M. pr 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 223,50 M. bez., rother russ. 122℔ und 123℔ 167,75, 124℔ 171,75, 126/7℔ 181,25, 126℔ 197,50, 128℔ 176,50, 185,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 124 5℔ 175 M. bez., fremder 115/6℔ 147,50, 120℔ 151,25 M. bez., Juni 158½ M. Br., 156½ M. Gd., Juni-Juli 158½ M. Br., 156½ M. Gd., Sept.-Oct. 162½ M. Br., 160 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo kleine russ. 142,75 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 136 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51½ M. bez., Juni 51½ M. Br., 51 M. Gd., Juli 52½ M. bez., August 53 M. bez., September 53 M. bez., Septbr.-Oct. 53½ M. Br.

Stettin, 9. Juni. Weizen pr Juni 214,00 M., pr Juli-August 214,00 M., pr September-October 215,00 M. — Roggen pr Juni 161,00 M., pr Juli-August 158,00 M., pr September-October 159,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 67,00 M., pr Herbst 64,00 M. — Spiritus loco 50,50 M., pr Juni-Juli 50,50 M., pr Juli-August 50,60 M., pr September-October 51,00 M. — Rübsen pr Herbst 297,00 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., pr August-September 12 M. bez., pr September-October 12,25 M. bez. und Gd., 12,50 M. Br.

Breslau, 9. Juni. Kleesamen rother pr 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer pr 50 Kilogr. 58—60—62—66 M., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, pr 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, pr Juni 212,00—210,00—211,00 M. bez., pr Juni-Juli 212,00—210,00—211,00 M. bez., pr Juli-August 214,00 bis 212,00—213,50 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 215,50—214,00—216,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 166—186 M. nach Qual. gef., pr Juni 168,00—166,00—168,00 M. bez., pr Juni-Juli 164,00—162,00—164,00 M. bez., pr Juli-August 162,00—161,00—162,00 M. bez., pr August-September —, pr September-October 164,00—162,00—163,50 M. bez., pr October — M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 153—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 153—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,50—29,50 M., No. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,50 M. No. 0 u. 1 24,00—22,50 M., pr Juni 23,20—23,00 M. bez., pr Juni-Juli 23,20—23,00 M. bez., pr Juli-August 23,15—23,00 M. bez., pr August-September 23,10—22,95 M. bez., pr September-October 23,10—22,90 M. bez., pr October-November — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 65 M. bez., pr Juni 66,1—66 M. bez., pr Juni-Juli 65,5 M. bez., pr Juli-August — M. bez., pr September-October 65,6—65,2—65,5 M. bez., pr October-November — M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 27,5 M. bez., pr Juni — M. bez., pr Juni-Juli — bez., pr October-November 26,1 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr Juni 51—50,6—50,3 M. bez., pr Juni-Juli 51—50,6—50,3 M. bez., pr Juli-August 51,4—51—51,7 M. bez., pr August-September 52—51,5—52,3 M. bez., pr September-October 51,4—51—51,7 M. bez., pr October-November 50,5—50—50,7 M. bez.

Neufahrwasser, 10. Juni. Wind: O

Angekommen: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen via Stettin; Elise, Weiland, Stettin; beide mit Gütern. — Lord Clyde, Lyall, London, Cement. — Betty (SD.), Schiemann, Rotterdam, Schienen.

Gesegelt: Hermann, Wolter, Stralsund; Ida, Schütz, Randers; Concordia, Meislahn, Leer; Gesina, Röser, Bremen; sämmtlich mit Holz. — Biene, Jacobsen, Bremen; Elegant, Bostrom, Dalarve; beide mit Getreide. Orion, Wetterlund, Wisby, Ballast. — Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9 Juni. Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll.
Wind: S. Wetter: klarer Sonnenschein.

Stromab:

Gehrke, Nordwind, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1712 Ctr. 58 ℔ Roggen.

Rochlitz, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1735 Ctr. Roggen.

Bengsch, Stolz, Dekocin, Driesen, 6 Traften, 2400 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	334,61	+ 23,0	S., frisch, hell, wolkig.
10	8	334,95	+ 18,6	S., mäßig, hell, klar.
	12	334,84	+ 22,8	SO., frisch, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni 1876.

Im Allgemeinen zeigte die Börse nur wenig Abweichung von dem gestrigen Verkehre; die Stimmung läßt sich indeß, abweichend von der Haltung der anderen Plätze, als eine beruhigtere bezeichnen und einzelne Devisen des internationalen Speculationsmarktes — wie Oesterreichische Credit — bedangen selbst erhöhte Course. Ein recht reges Geschäft entwickelte sich in russischen Lstr.-Anleihen; unsere Börse nahm in beträchtlichem Maße das Material auf, welches von London abgegeben wurde. Die Hauptthätigkeit der Börse blieb aber auch heute noch eingeschränkt, wenngleich die Kriegs-Befürchtungen auch in den Geschäftskreisen mehr und mehr ruhigeren Erwägungen Platz machen. Oesterreichische Nebenbahnen trugen ebenfalls eine freundlichere Physiognomie. Galizier, Kaschau-Oderberger und Rudolfbahn anziehend. Die localen Speculationswerthe waren vernachlässigt, nur für Laura erwachte gegen den Schluß der Börse einiges Interesse. Die auswärtigen Staatsanleihen kamen zwar mit niedrigeren Coursen zur Notiz, haben aber ziemlich lebhafte Umsätze aufzuweisen, auch war die Stimmung eher fest. Oesterreichische Renten und ebenso Türken gingen sehr rege um, Italiener blieben vernachlässigt, Russische Werthe besserten sich etwas, Lstr.-Anleihen zogen im Course an und nur Prämienanleihen blieben gedrückt und weichend. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere blieben unbelebt und änderten kaum ihren bisherigen Coursstand. Oesterreichische Prioritäten trugen gerade keine ungünstige Stimmung, blieben aber immer noch sehr still, die Coursveränderungen waren unbedeutend. Russische Prioritäten matt und zum Theil wiederum niedriger. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine ziemlich feste Tendenz, die Umsätze gewannen aber nur in vereinzelten Fällen eine größere Ausdehnung. Bahnen vernachlässigt. Preußische Bodencredit und Centralbank für Industrie weichend. Industriepapiere ohne regeres Geschäft.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	99,70
Staats-Schuldsch.	3½	94,40
Pr. Präm.-A.1855	3½	130,60
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96
Ostpreuß. Pfdbr	3½	85,90
do. do	4	96
do. do.	4½	102,60
Pomm. Pfandbr.	3½	84,70
do do.	4	96
do. do.	4½	103,30
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr	3½	84,90
do. do.	4	96,20
do do.	4½	101,70
do. II. Ser.	5	106,70
do. do.	4½	101,30
do neue	4	98,50
do. do.	4½	101,80
do. do. II. S.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97,10
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.	—	82,40
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,75
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Un. Pfd Pr. H.-B.	5	100,20
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,20
Cent. Bd Cr. Pfdb	5	108
do do.	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	—
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54
do. Silber-Rente	4½	56,25
do. Loose 1854	4	93
do. Cred.-L. v. 1858	—	305
do. Loose v. 1860	5	95,60
do. Loose v. 1864	—	250
Ungar. Eisenb.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	137
do. Schatzanw. II.	6	76,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	89,50
do. do. von 1872	5	89,50
do. do. von 1873	5	89,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	85
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	173
do. do von 1866	5	168,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	84,60
Russ. Central. do.	5	84,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	82,50
Pol. Pfd. 3. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,40
do. Liquidat.-Pr.	4	67,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,20
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork. Stadt-A.	7	102,30
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	499
do. Tabaks-Obl.	6	101,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	68,50
RumänischeAnleihe	8	87
Türk. Anl. v. 1865	5	11,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	35,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22	1
Bergisch-Märk.	82,80	3
Berlin-Anhalt	109,75	8
Berlin-Dresden,	24,50	5
Berlin-Görlitz	39,50	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	84,60	3
Berlin-Stettin	120,10	9
Bresl. Schw.-Fbg.	76,80	5⅔
Köln-Minden	100,50	6⅗
do. Lit. B.	99	5
Crf.-Kr.-Kempen	2,10	0
do. St.-Pr.	2,10	0
Halle-Soran-Gub.	10,75	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	36,25	0
Märkisch-Posen	21,60	0
do. St.-Pr.	74,50	3½
Magdeb.-Halberst.	87,25	3
do. St.-Pr	65	3½
do. C.	91,75	5
Magdeb.-Leipzig	240	14
† do. Lit. B.	96,75	4
Münst.-Ensch. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	97,50	4
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	35,25	1
Oberschl. A. u. C.	136,50	10½
do. Lit. B.	126	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,50	0
do. St.-Pr.	73	5
Rechte Oderuferb.	102	6⅓
do. St.-Pr	107,75	6⅓
Rheinische	116,10	8
Rhein-Nahe	14	0

		Div. 1874
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	132	8½
Tilsit-Insterburg	23,50	0
Weimar-Gera gar.	63,70	2¼
do. St.-Pr.	34,50	2½
Brest-Grajewo	23,10	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	79,50	6
Gotthardbahn	45	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,50	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	433	6½
† do. Nordwestb.	207	5
do. B. junge	58	5
† Reichenb.-Pardb.	48,50	4½
Rumänische Bahn	18	—
do. St.-Pr.	70	8
† Russis. Staatsb.	106,50	5,92
Südösterr. Lomb.	129	0
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	17,25	0
Warschau-Wien	193	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	52,50
†Kaschau-Oderbg.	5	54,60
†Kronpr. Rud.-B.	5	64
†Oest.-Fr. Staatsb	3	317
†Südöst. B. Lomb.	3	226,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	73
† Oester. Nordwestb.	5	70,60
do. do. B Elbethal	5	57,60
†Ungar. Nordostb.	5	51,80
†Ungar. Ostbahn	5	48,75
Brest-Grajewo	5	69
†Chark.-Azow rtl.	5	90,50
†Kursk-Charkow	5	90,50
†Kursk-Kiew	5	92
†Mosco-Rjäsan	5	97
†Mosco-Smolensk	5	91,25
Rybinsk-Bologoye	5	83,50
†Rjäsan-Kozlow	5	91,90
†Warschau-Teresp.	5	90,25

Bank- und Industrieactien.		D. v. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	85	0
Berl. Cassen-Ver.	175	17,7
Berl. Com. (Ecc.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	85	5
Berl. Wechslerbk.	41,75	0
Bresl. Discontob.	62,50	2
Centrlb. f. Bauten	18,20	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68	0
Danz. Bankver. Rh	126,50	0
Danziger Privatb.	117,10	7
Darmst. Bank	101,30	6
Deutsche Genoss. B.	86,50	5½
Deutsche Bank	81	3
Deutsch. Eff. u. W	101,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	151,60	—
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	106,25	7
Gew.-Br. Schuster	9,75	0
Int. Handelsges.	36,30	0
Königsb. Ver.-B.	81,75	5¼
Meining. Creditb.	76,10	3
NorddeutscheBank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	222,50	5
Pr. Bodencr. Bk.	97,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom. Rittersch.-B.	126,30	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,50	5½
Schles. Bankverein	83,50	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,25	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	22,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	47	0
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugej.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,75	0
do. Reichs-Cont.	69,25	4
E. B. Omnibusg.	77	7
Ctr.-F. f. Baumat.	14,75	0
H.-E. f. G. u. W.-K.	5,10	0
Nordd. Pap.-Fabr	10,50	0
MöhlertMaschinf.	15,50	—
Westend-Gesellsch.	—	0
Baltischer Lloyd	37,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	3,90	0
Königs- u. Laurah.	56,60	10
Stolberg, Zink	21,75	1⅓
do. St.-Pr.	85,50	6⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 9 Juni.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg.	2	20,475
do.	3 Mn.	2	20,395
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	167,10
do.	2 Mn.	4½	165,90
Petersburg	3 Wch.	6½	264,85
do.	3 Mn	6½	261,85
Warschau	8 Tg.	6½	265,60

Sorten.	
Louisd'or	
Dukaten	9,61
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,90
Oesterreichische Bankn.	167,50
do. Silbergulden	174
Russische Banknoten	266

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 11. Juni, fällt der Vortrag aus.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Richter** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 4. Juni 1876.
L. Borchers und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Borchers**, Tochter des Herrn Rentier **Borchers**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 4. Juni 1876.
Hermann Richter.

Sanft entschlief am 10. Juni d. J. unsere liebe Mutter, Groß- und Schwieger-Mutter, Frau **Justine Renate Dyck**, im 78. Lebensjahre, an Altersschwäche.
Dieses zeigen betrübt an
die hinterbliebenen Kinder.
Käsemark, den 10. Juni 1876.

Bekanntmachung.
In der **Albert Teichgraeber**'schen Concurssache ist der Kaufmann **Eduard Grimm** hierselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.
Danzig, den 31. Mai 1876.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
3841) 1. Abtheilung.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).
Am **1. Juli 1876** fällige Coupons unserer
4½ % Pfandbriefe (rückz. 120%)
5 % do.
werden vom 15. Juni a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1876.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capital-Anlage bestens empfohlen.
Danzig, im Juni 1876.
Meyer & Gelhorn.

Feine Tafel- und Kochbutter empfiehlt
J. Stelter,
Zoppot, Seestraße 22.

Neue engl. Matjes-Heringe in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. Stelter,
Zoppot, Seestraße 22.

Himbeer- und Kirschsaft in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt
J. Stelter,
Zoppot, Seestraße 22.

Aechten Schweizerkäse,
Holländischen Sahnenkäse,
Tilsiter Sahnenkäse,
Aechten Limburger Sahnenkäse,
Kräuter-Käse
empfiehlt
J. Stelter,
Zoppot, Seestraße 22.

Räucherlachs in Hälften
versendet **H. H. Röll.**

Frisch geräucherten Lachs
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Limonade gazeuse,
Limonadenpulver,
Himbeer-Saft,
Kirsch-Saft
empfiehlt
J. G. Amort.

Neue
Matjes-Heringe,
Lissabonner
Kartoffeln,
Spargel,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Kleine Schildkröten, recht lebensfähig empfiehlt für Aquarien, Terrarien und Gartenbassin's die Aquarienhandlung von
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Bettfedern und Daunen in 18 Sorten von 8 Sgr. ab, böhmische und ungarische Waare, gereinigt und geschleißt. Großes Lager fertiger Betten empfiehlt billigst
3865) **Otto Retzlaff.**

Sommer-Pferde-Decken
empfehlen in größter Auswahl
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12.

Sensen,
geschmiedet, ganz von Stahl, jedes Stück unter Garantie, offerirt
C. H. Zander Wwe.,
Kohlenmarkt 29 B.

Ein **Hammer** zum Betriebe des Eisenhammers wird zu kaufen gesucht. Gef. Adr. u. Preisang. w. Mattenbuden 6 erb.

Dampfschifffahrt Danzig-Neufahrwasser.
Bei günstigem Wetter fahren die Dampfer Sonntag, den 11. Juni c., Nachmittags halbstündlich, auch wird für Extraböte zur letzten Fahrt, falls erforderlich, gesorgt sein.
Erste halbstündliche Fahrt **von Danzig** um 2½ Uhr, **von Neufahrwasser** um 3½ Uhr.
Letzte Fahrt von Neufahrwasser um 9 Uhr.
Alex. Gibsone.

Schwarze Spitzen-Rotonden,
sowie
schwarze und weisse Spitzen-Fichus und Pelerinen
empfiehlt in größter Auswahl
zu billigen festen Preisen
Adolph Hoffmann
Wollwebergasse No. 11.

Woll-Säcke, größtes Lager, zu jedem Gewicht, u. **Ripspläne** werden sofort versendet von der Säckefabrik von **Otto Retzlaff,** Milchkannengasse 13.

Anzüge für Knaben
von 2—16 Jahren, für größere Knaben mit Rock,
empfiehlt
in großartigster Auswahl,
zu auffallend billigen Preisen
H. Peril, Langgasse 70.
Stücke zum Ausbessern gratis.
Eine kleine Partie vorjähriger Anzüge zur Hälfte des Kostenpreises.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
von
Eduard Rothenberg,
Comtoir: Jopengasse No. 12,
empfiehlt:
Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer u. schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten u. Abdeckung von Gewölben,
ferner:
Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen,
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (3200

Elektrische Haustelegraphen
bei niedrigster Preisberechnung werden angefertigt und gelegt durch die
Telegraphenbau-Anstalt von
Victor Lietzau,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.
An Wiederverkäufer werden sämmtliche zu electrischen Telegraphen-Anlagen gehörige Materialien mit höchsten Rabattsätzen abgegeben.

Ostseebad Brösen.
Die Eröffnung unserer warmen (mit Douchen versehenen) und kalten Seebäder erlauben wir uns zur gefälligen Benutzung während der Saison, bei guter Einrichtung, zu empfehlen.
W. Pistorius Erben.

Schlafdecken
in ganz vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.

An meinem Unterrichtscirkel, den ich in dieser Saison in Zoppot eröffne, können sich noch einige Schülerinnen betheiligen. Frau **Davidsohn in Zoppot,** Nordstraße No. 14, hat die Güte, Anmeldungen entgegen zu nehmen.
Adele Anders, geprüfte Lehrerin,
Danzig, Johannisgasse 67.

Ein tüchtiger, solider und umsichtiger
Mühlenwerkführer
wird für die Dampfmahlmühle **Nielub** bei Briesen Westpr gesucht. Antritt der Stellung zum 24. d. M. erwünscht. Meldungen werden gebeten, an die dortige Gutsverwaltung zu richten. (3725

Auf dem Holzfelde vor der **Legan** sollen räumungshalber verkauft werden:
2000 St. 1½" Dielen von 12 b. 30 Fuß
2500 St. 1" " " 12 b. 30 "
500 St. 3" Bohlen " 12 b. 20 "
1000 St. 2 u 3" Sleeperbohlen 8 u. 9 "
1000 St. ½, ¾, 1 u. 1½" Sleepersch. 7 b. 10 "
200 St. Mauerlatten 8/8 b. 11/11" 12 b. 30 "
150 Faden trockenes Klotzholz
50 " trockene Kürzling bei
Rud. Brandt.
Fuhrwerk daselbst. (3792

Ein **Inspector** für ein größeres Gut wird von August oder September gesucht. Gehalt 6—700 M. Adr. w. u. 3856 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Leinene
Sommerstoffe
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
leichte Unterkleider
für den Sommer in bewährten Qualitäten und vorzüglich reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
die Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse 59.

Stepp-Decken
und
wollene Schlafdecken
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
die Wäschefabrik von
Kraftmeier & Lehmkuhl.
Langgasse No. 59.



Glas-Fliegenfänger,
glatt und geschliffen, empfehlen
Wilhm. Sanio Nachfolger,
3769) Holzmarkt 25/26.



Kropf- oder Drüsen-Pulver.
Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolge angewandt.
Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 6 Sgr.
Bestellungen nimmt für Danzig entgegen (7467
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Blühende Rosen
empfiehlt
A. Bauer, Langgarten 38.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
C. H. Domansky Wwe.

Kalk
frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt
W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Ein sehr gutes Polisander-
Pianino
preiswerth zu verkaufen
III. Damm Nr. 3, Parterre.

Ein **Repositorium zum Schank- und Material-Geschäft,** fast neu, ist billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 11.

Mehr. Hundert Centner gute Eßkartoffel
kauft und zahlt die besten Preise
Julius Schleimer
3829) in Mewe.

Butter-Lieferanten-Gesuch.
Lieferanten von feiner Butter sucht
Carl Melchert,
3793) **Berlin,** Steglitzerstraße 64.

Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, anständiger Eltern, wird für's Büffet einer Bahnhofsrestauration gesucht. Näheres Schießstange No. 14.

Der Ausverkauf Langgasse 85
bleibt Sonntag geschlossen.

Ein gut möbl. Zimmer
ist an zwei Herren mit vollständiger Beköstigung Brodbänkengasse 31, 1 Tr. hoch, billig zu vermiethen.

Schloß Silberhammer
bei Langefuhr
(10 Minuten von der Pferdebahn).
2 resp. 3 Zimmer nebst Cabinet und Zubehör mit Eintritt in den Park sind für 60, resp. 70 M. für den ganzen Sommer zu vermiethen. Näheres Große Mühlengasse No. 13.

Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz
in ganz vorzüglicher Qualität, in Flaschen und Gebinden, empfiehlt billigst
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 und 4.

Echt Erlanger und Echt Schlesisches Bier,
täglich frisch vom Faß
Ergebenst
Julius Frank,
3854) Brodbänkeng. 44.

Spech'ts Etablissement
in Heubude.
Abfahrt der Dampfer um 2 und 4 Uhr Nachmittags vom Schäferei'schen Wasser (Milchkannenthurm). Abends um 9 Uhr Rückfahrt.
A. Specht.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 14. Juni, Gesellschaftsabend.
Morgen, Sonntag, den 11. Juni: Spaziergang mit Familie über Pietzkendorf, Mattemblewo nach Oliva, Morgens präcise 7 Uhr vom Vereinslokal, Neugarten No. 1, aus. Von Pietzkendorf Abmarsch 9½ Uhr, Einkehr in Oliva Hotel de Carlsberg.
Rege Betheiligung erwünscht. Bei Regenwetter fällt der Spaziergang aus.

Apell!
Montag, den 12. Juni, Abds. 7 Uhr, bei Weiss am Olivaer Thor.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 11. Juni:
Nachmittags-Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
3834) **F. Keil.**
Passepartouts nur mit **„1876"** haben Giltigkeit.

Actien-Brauerei Kl. Hammer
Sonntag, den 11. Juni:
Großes
Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. Ostpr. Grenad.-Regts. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Passepartout- und Familien-Billets sind an der Kasse zu haben. Die Concerte finden regelmäßig jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag statt. 383[illegible]
L. Kilian, Musikmeister.

Weiss's und Schröder's Gärten am Olivaer Thor.
Montag, den 12. Juni:
Großes
Militair-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpr. Grenad.-Rgt. No. 5
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.
Die Concerte finden regelmäßig jeden **Montag** und **Donnerstag** statt.
3837) **L. Kilian,** Musikmeister.

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten
Sonntag, den 11. Juni cr.,
Abonnements-Concert,
ausgeführt unter Leitung des Musikdirector Herrn Buchholz.
Anfang 5½ Uhr. — Entree 25 ₰.
H. Reissmann.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Täglich großes
Garten-Concert.
An den Sonntagen Anfang 5 Uhr.
An den Wochentagen Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.
9288) **H. Laudenbach.**

Selonke's Theater
Sonntag, den 11. Juni: **Theater-Vorstellung. Concert. Ballet. Der Topfgucker.** Lustspiel. **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel. **Guten Morgen Herr Fischer!** Posse mit Gesang.
Von 4½ bis 6 Uhr:
Großes Garten-Concert,
für welches kein Entree erhoben wird.

Verantw. Redaction: in Vertret. J. Bart[illegible]
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.